

Legenden chinesischer Arzneipflanzen

Ren Shen (Ginseng Radix)

Andreas Kalg

In dieser Reihe stellen wir Ihnen jeweils Legenden einer Arzneipflanze vor. In diesen Legenden werden bestimmte Charakteristika der Arzneipflanzen zum Leben erweckt. Damit wird sowohl ihre Verwendung als auch ihre Verwurzelung in der chinesischen Kultur deutlich gemacht.

Ren Shen bedeutet „Menschenwurzel“ bzw. „menschenförmiger Ginseng“. Das Zeichen *Ren* 人 steht für Mensch und das Zeichen *Shen* 参 wird in diesem Zusammenhang meist als „Wurzel“ übersetzt. Im Allgemeinen kann man sagen, dass besonders wertvoll, hoch geschätzte Arzneidrogen den Namen *Shen* 参 erhielten. Die allein schon durch seine Form gegebene enge Beziehung des Ginseng zum Menschen dürfte neben seiner enorm kräftigenden Wirkung entscheidend zum Mythos Ginseng beigetragen haben, vergleichbar vielleicht mit der Alraunwurzel in Europa. Selbst von menschlicher Form, vermag Ginseng die menschliche Form und das in ihr fließende *Qi* und Blut bei Leere wieder aufzufüllen. Ginseng ist das supplementierende Kraut schlechthin. Seine Hauptwirkung besteht darin, das Ursprungs-*Qi* kraftvoll zu supplementieren.

„Vor langer, langer Zeit lebten im Wolkenraumtempel auf dem Wolkenraumburg in der Provinz Shandong zwei Mönche, ein Meister und sein Schüler. Der alte Meister brannte tagtäglich ziemlich teilnahmslos seine Räucherstäbchen ab und betete lustlos buddhistische Sprüche vor sich hin. Häufig ging er ins Tal, um sich mit seinen Freunden zu treffen. Der Schüler verrichtete wie üblich alle Arbeiten im Tempel, deren es nicht wenige gab. Urplötzlich tauchte aus dem Nichts ein kleines Kind mit einem roten Käppchen und einem roten Bäuchlein auf und half dem jungen Mönch bei der Arbeit. Von diesem Tage an kam das Kindlein jedes Mal, wenn der alte Mönch im Tal war, um dem jungen Mönch zu helfen. Doch sobald der Meister wieder zurückkam, verschwand er sofort. Nachdem so einige Zeit vergangen war, fiel dem alten Mönch auf, dass sein Schüler viel gesünder und kräftiger aussah, nicht

mehr so blass und ausgemergelt wie zuvor. Und so viel Arbeit er ihm jedes Mal auch aufgab – er wurde immer fertig damit. „Das kann nicht mit rechten Dingen zugehen“, dachte er bei sich. So presste er die Wahrheit mittels Drohungen aus seinem Schüler heraus. Nachdem er also von der Existenz dieses kleinen Kindes erfahren hatte, überlegte er, woher denn hier in dieser verlassenen Berggegend ein Kind kommen sollte. So kam er zu der Überzeugung, dass es nur ein Ginsenggeist sein könne. Er kramte eine Rolle roten Fadens heraus, befestigte eine Nadel daran und gab sie seinem Schüler mit der Instruktion, die Nadel dem Kinde heimlich anzustecken, wenn es wieder käme. Tags darauf ging der alte Mönch wieder ins Tal und wie gewohnt eilte das Kindlein dem jungen Mönch zur Hilfe. Dieser erwog, dem Kinde alles zu erzählen, doch fürchtete er andererseits, vom Meister bestraft und geschlagen zu werden. In seiner Hilflosigkeit steckte er schließlich dem Kindlein die Nadel an, als dieses sich schnell davonschlich, um dem wiederkehrenden Meister nicht zu begegnen. Am nächsten Morgen in der Dämmerung sperrte der Meister seinen Schüler im Kloster ein und ging mit einer Hacke in der Hand dem roten Faden nach bis er neben einer alten Kiefer die Nadel in einer kleinen Pflanze stecken fand. Der Mönch war hochofret und grub mit seiner Hacke ein prächtiges „Ginsengkind“ aus. Dieses trug er schnell ins Kloster, warf es in einen Topf, legte den Deckel drauf und beschwerte diesen noch mit einem Stein. Dann wies er seinen Schüler an, Feuer zu machen und die Suppe im Topf kochen zu lassen. Kurz darauf kamen die Freunde des alten Mönches zum Tempel, um ihn zum Zechen abzuholen. Keine Ausreden halfen, seine Freunde drängten ihn so



Abb. 1 Niere 1 (gezeichnet von Martyna Janik <http://mjhandmade.blogspot.com/>)

Hauptwirkungen und Indikationen

Die Hauptwirkung dieses Punkts besteht darin, *Yin*-Energie nach oben und *Yang*-Energie nach unten zu bewegen. Bei Kopfschmerzen, Bluthochdruck, Schwindel, Unruhe und Schlaflosigkeit, Schmerzen und Steifigkeit von Nacken, Schultern und oberem Rücken wird dieser Punkt verwendet, um überschüssige *Yang*-Energie aus dem oberen Körperbereich nach unten zu bringen. Wenn *Yang*-Energie in der Mitte blockiert wird, führt dies zu Hitze und Dyspnoe, eine klassische Indikation für Ni 1. Da Ni 1 die *Yang*-Energie kräftig verankert, ist er wirksam in der Behandlung von Epilepsie. Eine häufig angewendete und wirksame Methode für Patienten mit Schlaflosigkeit

besteht darin, diesen Punkt vor dem Schlafengehen zu massieren.

Gleichzeitig hebt Ni 1 das *Yin* und verbindet die Niere mit der kraftvollen *Yin*-Energie der Erde. Deswegen wird dieser Punkt benutzt in Fällen von Infertilität, Impotenz, Rückenschmerzen durch Schwäche und Konzentrationsstörungen. In der Behandlung von Ängstlichkeit hilft Ni 1, den Geist zu verwurzeln und die Niere mit dem Herzen zu verbinden.

Ni 1 ist ein Holz-Punkt. Es bringt somit Energie und Bewegung in den Bereich des Wassers. Außerdem ist Holz nach den Fünf Wandlungsphasen ein Kind des Wassers und somit ein wirkungsvoller Punkt bei Fülle-Zuständen im Wasser. Aus diesem Grund ist die klassische Indikation Harnverhaltung und Dysurie.

Außerdem ist er ein *Jing/Ting*-Quell-Punkt und hat starken Einfluss auf das andere Ende der Leitbahn. Die Nieren-Leitbahn endet bei *Ren Mai* 23 mit inneren Verläufen in die Zungenwurzel und den Hals. Da Ni 1 *Yang*-Energie nach unten und *Yin*-Energie nach oben führt, ist dieser Punkt indiziert bei Halsschmerzen, Halstrockenheit, Schwellungen und Verstopfung des Halses. Er wird auch bei plötzlichem Stimmverlust und Wind-Schlaganfall verwendet.

Ni 1 ist der einzige Punkt, der sich an der Fußsohle befindet. Bei Hitze in den Fußsohlen, Taubheit und chronischen Schmerzen des Fußes wird er als Lokalpunkt verwendet.

Erklärung des Bildes

Die Niere steht in Beziehung zum Erdzweig 酉 *You*. Etymologisch betrachtet stellt es eine Flasche dar, in der Wein vergoren und Essenzen aus den Früchten gezogen werden. Eine physiologische Eigenschaft der Niere, dem achten Monat des Jahres (Tag- und Nacht-Gleiche im Herbst) und der Tageszeit am Nachmittag besteht darin, Gutes zu sammeln und es zu speichern. Deswegen wird die gesamte Nieren-Leitbahn in Herbstfarben dargestellt.

Die Qualitäten von Ni 1 (*Yongquan*) als Holz- und *Jing*-Quell-Punkt der Nieren-Leitbahn sind im Bild als Baum und Quelle wiedergegeben. Als Holz-Punkt unterstützt Ni 1 die Verbindung zu den Wurzeln von Inspiration und Kraft und befähigt die Aufwärtsbewegung von *Yin* und Flüssigkeiten.⁶

Die Hauptfunktionen des Punktes bestehen in der Aufwärtsbewegung von *Yin* und in der Abwärtsbewegung von *Yang*.

Es bringt *Yang*-Energie von Kopf und Oberkörper nach unten und befreit das *Yang* bei einem Kollaps. Beides ist in Gestalt eines Phönix dargestellt, der von einer Quelle

trinkt. Der Vogel muss nach unten kommen und wird durch frisches Quellwasser genährt.

Die zweite, von der Erde ausgehende Aufwärtsbewegung von *Yin* zeigt sich als ein Geysir, der Wasser aus der Quelle nach oben sprudelt. Diese starke Wasserbewegung verdeutlicht auch die Fähigkeit von Ni 1, Stagnation in Form von Harnverhaltung und Dysurie zu behandeln.

Ein weiterer Phönix sitzt in der Nähe und späht aufmerksam in die Umgebung. Diese Gestalt versinnbildlicht die oben erwähnte etymologische Komponente von 衢 *Qu*

und außerdem die Wirkung von Ni 1 in der Behandlung von Ängstlichkeit, Furcht und der Wiederherstellung von *Yang*.

Die sprudelnde Quelle an sich befindet sich hinter den Büschen versteckt. Dies soll verdeutlichen, dass der Punkt an der Fußsohle nicht vom Auge erfasst werden kann. Eine weitere Quelle, die von He 1 極泉 (*Jiquan* – Höchste Quelle), befindet sich ebenfalls versteckt in der Achselhöhle. Somit können beide Wurzeln des *Shaoyin* nicht gesehen werden – sie stammen von unseren Eltern.

Anmerkungen

- 1 D. Kaatz „Characters of Wisdom“ The Petite Bergerie Press, 2009; p. 516
- 2 D. Willmont „Energetic Physiology in the Acupuncture Pointnames“ Willmountain Press, 2001 p. 219
- 3 D. Willmont „Energetic Physiology in the Acupuncture Pointnames“ Willmountain Press, 2001 S. 219
- 4 A. Ellis, N. Wiseman, K. Boss „Grasping the Wind“ Paradigm Publications, 1989; S.197
- 5 P. Deadman, M. Al-Khafaji, K. Baker „A Manual of Acupuncture“ Journal of Chinese Medicine Publications, 2006; S.336
- 6 L. S. Jarret: „The Clinical Practice of Chinese Medicine“ Spirit Path Press, 2006; p.431

Dr. Yair Maimon PhD,

O.M.D Ac; Abschlüsse von TCM-Schulen in Europa, USA und China; Leiter des Israelischen Zentrums für Forschung in der Komplementärmedizin (NPO); Leiter des International Congress of Chinese Medicine in Israel (ICCM); Leiter der integrativen Klinik „Refuot“; Leiter des integrativen Krebsforschungszentrums „Tal“ im Sheba-Krankenhaus; Leiter der Abteilung für Komplementärmedizin am Sourasky-Krankenhaus, Tel Aviv; Referent für Medizinische Psychologie an der Universität Tel-Aviv; referiert weltweit und ist der Behandlung seiner Patienten treu ergeben.

E-Mail: yair@tcm.org.il; Website: www.aimtcm.com

Bartosz Chmielnicki,

MD; Abschluss der Medizinakademie Silesian; vierjährige Ausbildung an der Schule für Chinesische Medizin, Krakau; Mitbegründer der TCM-Klinik und Schule „Compleo“ in Kattowitz; veröffentlichte ein Poster und Handbuch über die Hauptqualitäten klassischer chinesischer Pulse; seit den letzten zwei Jahren arbeitet er an dem Projekt, Akupunkturpunkte und TCM-Physiologie in symbolischen Bildern zu präsentieren.

E-Mail: chmieln@gmail.com

TCM Therapeut / Therapeutin

Sie behandeln selbständig Patienten nach traditioneller chinesischer Medizin (Arbeitsort Kanton Zürich). Sie legen die Diagnosen fest und wenden komplementäre und individuelle Therapieformen wie Akupunktur, Tuina Massage, Kräutertherapie etc. an. Dabei erfüllen sie die folgenden Anforderungen:

- Abgeschlossenes TCM Studium
- Mindestens 5 Jahre klinische Berufserfahrung in TCM
- Gute Deutsch Kenntnisse in Wort und Schrift
- Freundlich, kompetentes auftreten
- pflichtbewusst

Fühlen sie sich angesprochen, dann senden sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per email an:

aihua.miao@kangtai.ch

TCM kangtai GmbH

Frau Aihua Miao

Dättnerstrasse 58a

CH-8406 Winterthur, Schweiz

TCM-Therapeut/-in 100% ab September/Oktober 2013

Sie verfügen über eine Ausbildung als TCM-Therapeut/-in, die für die Anerkennung bei der ASCA und EMR ausreicht. Ihre therapeutischen Fähigkeiten umfassen Puls- und Zungendiagnostik, Akupunktur, Tuina-Massage, Schröpfen, Moxibustion und wenn möglich Phytotherapie. Sie praktizieren Akupunktur, Schröpfen, Tuina Massage und allenfalls Phytotherapie seit mindestens 5 Jahren. Der Arbeitsort befindet sich im Kanton Bern/Schweiz. Bewerbungen bitte an:

China-MedCare, Mühletal 2, CH-3033 Wohlen oder contact@china-medcare.ch senden.